

# Erklärung des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken und der Allianz für Aus- und Weiterbildung Heilbronn-Franken

## Gemeinsam Perspektiven für Flüchtlinge schaffen

Die Region Heilbronn-Franken steht, wie alle anderen Regionen in Deutschland, vor der Herausforderung einer großen Zahl an Asylsuchenden und Flüchtlingen, die in die Region kommen. Neben Land und Kommunen ist die gesamte Gesellschaft gefordert, denn auf allen Ebenen ist haupt- und ehrenamtliches Engagement gefragt.

Die Bündnis- und Allianzpartner sehen in der großen Zahl an zugewanderten Menschen Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft, wenn es gelingt, die Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit zu bringen. Ausbildung und Beschäftigung gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine gelingende Integration. Sie führen individuell zu einem gesicherten Einkommen und gesellschaftlich zu Anerkennung und Wertschätzung.

Die Partner des Fachkräftebündnisses und der Allianz für Aus- und Weiterbildung koordinieren ihre Maßnahmen und stimmen diese aufeinander ab.

### **Basis für Integration – Die deutsche Sprache**

A und O für eine schnelle Integration in Ausbildung, Arbeit und damit Gesellschaft, ist die deutsche Sprache. Deshalb muss die Sprachförderung zügig ausgebaut und die Angebote koordiniert werden. Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene gilt es frühzeitig in Schulen oder Sprachförderprogramme zu integrieren, um den bestmöglichen Start für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn in Deutschland zu geben. Daraus resultiert das Ziel, dass die Flüchtlinge in eine Berufsausbildung, weiterführende Schulausbildung oder direkt in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden.

### **Flüchtlinge fit machen für den Ausbildungs- und Arbeitsalltag**

Flüchtlingen, die keinen Schul- oder Berufsabschluss haben, sollte schnellstmöglich der nachträgliche Erwerb ermöglicht werden. Um eine duale Ausbildung oder eine Beschäftigung aufnehmen zu können, braucht es neben Grundkenntnissen und berufsbezogenen Kenntnissen der deutschen Sprache auch andere Kompetenzen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommen oft aus Ländern, in denen unsere duale Ausbildung unbekannt ist. Die Bündnis- und Allianzpartner setzen sich dafür ein, dass den Flüchtlingen ein Einblick in den Unternehmensalltag durch Unternehmensbesuche und Praktika gewährt wird. Insbesondere eine Einstiegsqualifizierung (EQ) bietet dabei die Chance praktische Erfahrungen zu sammeln und auf eine duale Ausbildung vorzubereiten. Eine Ausweitung der EQ-Förderungen wird angestrebt. Die Arbeitsagenturen und Jobcenter nutzen bei Asylsuchenden mit Bleibeperspektive und Geduldeten alle rechtlich möglichen Instrumente der Arbeitsförderung.

### **Potenziale ermitteln und für die Ausbildung nutzen**

Die Flüchtlinge bieten eine weitere Potenzialgruppe für die Ausbildung in den Unternehmen. In über einhundert Vorbereitungsklassen in den allgemeinbildenden Schulen und rund 30 VABO-Klassen in den beruflichen Schulen werden derzeit jugendliche Flüchtlinge in der gesamten Region Heilbronn-Franken sprachlich geschult. Eine Reihe von jungen Menschen stehen im kommenden Jahr für den Ausbildungsmarkt zur Verfügung. Damit Jugendliche und junge Erwachsene eine gute Wahl für Ausbildung und Beruf treffen können, sind Potenzialanalysen und Kompetenzfeststellungsverfahren insbesondere mit Bezug zur beruflichen Praxis fortzuentwickeln und auszubauen. Die Agenturen für Arbeit Heilbronn und Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim führen qualitativ hochwertige Erhebungen und Analysen auch im Vorfeld der originären Zuständigkeit durch, benötigen dafür allerdings die Unterstützung der Landkreise, um Zugang zu den Bewerbern zu erhalten. Die Bündnis- und Allianzpartner geben den Flüchtlingen berufliche Orientierung. Dazu sind die vorhandenen

Instrumente der Berufsorientierung zu nutzen und ggf. auf die Zielgruppe anzupassen. Wenn ausreichende Sprachkenntnisse und ein Aufenthaltsstatus vorliegen, müssen ausbildungsreife Jugendliche in Einstiegsqualifizierung und Ausbildung vermittelt werden.

### **Qualifikationen von Flüchtlingen anerkennen**

Das Anerkennungsgesetz bietet bereits eine gute Basis für die Anerkennung beruflicher Qualifikationen, die Flüchtlinge aus ihren Heimatländern mitbringen. Die Kammern sind sowohl für Betriebe als auch Privatpersonen Ansprechpartner und führen kostenlose Beratungsgespräche hinsichtlich Anerkennung durch.

Auch für Studieninteressierte muss der Ausbau an Unterstützungsleistungen in den Bereichen Beratung und Studienordnung, Vorbereitung auf das Studium als auch die Begleitung im Studium, gewährleistet sein.

### **Sicheren Aufenthalt für Ausbildung und Berufseinstieg schaffen**

Eine weitere Hürde vor einer Einstellung ist der oft unsichere Aufenthaltsstatus. Asylverfahren sollten deutlich schneller abgeschlossen werden um eine Rechts- und Planungssicherheit für die Betriebe herzustellen. Deswegen werden sich die Bündnis- und Allianzpartner dafür einsetzen, dass Flüchtlinge während der Ausbildung und nach erfolgreichem Abschluss in jedem Fall für zwei weitere Jahre in Deutschland bleiben dürfen. Die Altersgrenze von 21 Jahren zur Aufnahme einer qualifizierten Ausbildung muss entfallen.

### **Schnell Information für Betriebe und Fachkräfte bereitstellen**

Eine wichtige Anlaufstelle für Unternehmen ist die von der Bundesagentur für Arbeit betriebene Hotline „Arbeitserslaubnisverfahren“, die über alle Fragen zur Beschäftigung von Flüchtlingen informiert. Die Arbeitsagenturen sowie die Kammern bieten zudem vielfältige Unterstützungs- und Beratungsleistungen an, die Unternehmen zur Verfügung stehen. Diese unterschiedlichen Angebote sollen zukünftig noch besser miteinander verbunden werden und eine bessere Abstimmung der Bündnis- und Allianzpartner untereinander zu erzielen.

Bei Menschen mit ausländischen Wurzeln beobachten wir zudem einen ausgeprägten Unternehmergeist. Daher fördern wir mögliche Potenziale von Selbständigen in Industrie, Handel und Handwerk. Die IHK Heilbronn-Franken und die Handwerkskammer Heilbronn-Franken können dabei auf ihre vielfältigen Erfahrungen bei der Existenzgründungsberatung von Menschen mit Migrationshintergrund zurückgreifen.

### **Arbeitslose anerkannte Flüchtlinge in Arbeit bringen**

Die privaten und öffentlichen Arbeitgeber sollten nach Möglichkeit verstärkt arbeitslose anerkannte Flüchtlinge beschäftigen. Die Arbeitgeber haben eine weitgehende Rechts- und Planungssicherheit bei Einstellungen von anerkannten Flüchtlingen. Anerkannte Flüchtlinge besitzen eine Aufenthaltserlaubnis, die ihnen den uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht. Es gibt bereits zahlreiche arbeitslose anerkannte Flüchtlinge. Die Arbeitslosigkeit von in Baden-Württemberg lebenden Personen aus Flüchtlingsländern steigt seit Jahren. So sind beispielsweise derzeit über 4.000 Menschen aus Syrien und dem Irak arbeitslos, von denen ca. 85 % ungelernt und 15 % beruflich oder akademisch qualifiziert sind. Angesichts dieser Qualifikationsstruktur sind Arbeitsplätze sowohl für Fachkräfte als auch in Helferberufen erforderlich.

### **Ehrenamtliches Engagement ermutigen und unterstützen**

Bereits heute gibt es ein großes Engagement vieler Unternehmen und Gewerkschaften. Viele Unternehmen stellen derzeit Räumlichkeiten für Flüchtlinge zur Verfügung, sammeln Spenden und spenden selbst, vergeben schon jetzt Praktika-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze, führen Mentorenprogramme durch und vermitteln ehrenamtlich Sprachkenntnisse. Eine Willkommenskultur ist bereits in vielen Unternehmen vorhanden.

Allen Beteiligten des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken und der Allianz für Aus- und Weiterbildung Heilbronn-Franken, aber auch insbesondere den Flüchtlingen, wird eine enorme Leistung abverlangt. Die Bündnis- und Allianzpartner haben die Chance für Wirtschaft und Gesellschaft erkannt und werden gemeinsam die Herausforderung bewältigen, die Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung zu bringen, um somit eine gelingende Integration zu gewährleisten.

Stand: Dezember 2015